

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

109 (14.9.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420460)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoucen kosten die einpolatige Corpuzzeile oder deren Raum 10 S., für anwärts 15 S. Annoucen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büchner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenfein und Bogler in Bremen und Hamburg, F. Noorbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Glsfleth.

N^o 109.

Sonnabend, den 14. September

1878.

Die Präsidentenwahl im Reichstage.

welche am Mittwoch stattfand, hat nicht jene nebenwichtige Bedeutung, welche die Mehrzahl der Staatsbürger dieser Formalität beizulegen pflegt. Die Parteien im neuen Reichstage haben sich zum ersten Male gemessen und eigenthümlicher Weise hat nicht ihre numerische Stärke den Ausschlag gegeben. Der zweitstärksten Partei, der nationalliberalen, ist wieder der erste und zweite Präsidentenstuhl zu Theil geworden, und die Partei, die an Mitgliederzahl erst die vierte Stelle einnimmt, die freiconservative, steht einen der Ihren zum dritten Präsidenten erwählt.

Es ist eine ganz eigenthümliche Verkettung der Verhältnisse, daß die stärkste Partei im Reichstage, die ultramontane, ganz vom Präsidium ausgeschlossen blieb und daß die an Mitgliederzahl der nationalliberalen am nächsten stehende deutschconservative Partei ebenfalls keinen Sitz im Präsidium zu erobern vermochte.

Dasselbe Bild der Erregung, welches unser großes Vaterland bei den Reichstagswahlen bot, zeigte am Mittwoch der Reichstag bei seinen Präsidialwahlen. Der Ausfall derselben, wie er vorliegt, war in der That nicht vorauszu sehen. Nach der Wahrscheinlichkeit, wie sie sich aus den gepflogenen Verhandlungen zwischen den einzelnen Fractionen ergab, hätten gewählt werden müssen: 1) von Forckenbeck (nationalliberal), 2) v. Seydewitz (deutschconservativ), 3) Fürst Hohenlohe-Langenburg (freiconservativ).

Hätte man dagegen streng nach constitutionellen Grundsätzen und nach den gewöhnlichen Regeln der Billigkeit verfahren wollen, so gehörte die erste Präsidentenstelle auch der numerisch stärksten Partei, d. h. den Ultramontanen, die zweite den Nationalliberalen, die dritte den Deutschconservativen.

Die Letzteren hatten es entschieden abgelehnt und dies ist ein Beweis hoher Loyalität — einem Ultramontanen (es war von jener Partei der Freiherr von Frankenstein als Candidat aufgestellt, ihre Stimme zu geben. Conservative und Liberale waren sich darin einig, daß derjenigen Partei, die sozusagen im offenen Kampfe mit dem Staate lebt, seitens des Reichstages kein Vertrauensposten zuertheilt werden dürfe. Das Centrum und sein Anhängel, Partikularisten, Polen u. s. w., blieben also von vornherein ausgeschlossen; dahin war man übereingekommen und die Deutschconservativen stimmten geschlossen für den Candidaten der Nationalliberalen in der Voraussetzung, daß diese Partei, wie ursprünglich verabredet war, sie bei der Wahl zur 2. Präsidentenstelle, worauf die Deutschconservativen durch ihre Zahl einen gerechten Anspruch hatten, unterstützen würden. Nachdem die Nationalliberalen aber den ersten Präsidentensessel gewonnen hatten, kam ihnen der Appetit — und daraus soll ihnen kein Vorwurf gemacht werden. Sie betrachteten Herrn v. Forckenbeck als Vertrauensmann des ganzen Hauses und wollten nun, auf ihre Zahl gestützt, für ihre Partei besonders noch den zweiten Präsidentensessel haben. Da entspann sich denn ein harter Kampf. Im ersten Wahlgange wurden 360 Stimmzettel abgegeben (beiläufig bemerkt war der Reichstag noch niemals so zahlreich versammelt); davon fielen 125 auf den nationalliberalen Abg. Frhrn. v. Stauffenberg, 119 auf den ultramontanen Abg. Frhrn. v. Frankenstein, 115 auf den deutschconservativen Abg. v. Seydewitz; ein Stimmzettel war unbeschrieben. Am zweiten Wahlgange, zu welchem geschäftsordnungsmäßig nochmals alle 3 Candidaten zulässig waren, beteiligten sich 361 Abstimmende; auf Frhrn. v. Stauffenberg fielen 129, auf Frhrn. v. Frankenstein 121, auf Herrn v. Seydewitz 111 Stimmen. Damit waren die Deutschconservativen endgültig von der zweiten Präsidentenstelle ausgeschlossen. In der nunmehr zwischen den beiden Erstern vorgenommenen engeren Wahl wurden 325 Stimmen abgegeben, von denen Frhr. v. Stauffenberg 177, Frhr. v. Frankenstein 142 erhielt, während 33 Zettel unbeschrieben waren, die natürlich von den enttäuschten

Conservativen herrührten. Bei der Wahl zum dritten Präsidenten gab das Centrum, die Erfolglosigkeit seiner Anstrengungen einsehend, weiße Zettel ab. Auf den freiconservativen Fürsten Hohenlohe-Langenburg vereinigten sich 212 Stimmen.

Das Präsidium des neuen Reichstages ist also genau daselbe, wie es der aufgelöste Reichstag hatte: Herr v. Forckenbeck, Präsident; Freiherr v. Stauffenberg, erster und Fürst Hohenlohe-Langenburg, zweiter Vicepräsident.

Mit diesem Resultat sind natürlich die Nationalliberalen am meisten zufrieden. Das Sprachrohr des rechten Flügels dieser Partei, die „Nationalliberale Correspondenz“, beickt sich, zu erklären, daß in der Wiederwahl des alten Präsidiums die Regierung keine oppositionelle Demonstration erblicken könne. Man dürfe darin eher den Beweis finden, daß die Regierung der Auflösung des Reichstages nicht bedürft hätte, um eine zur Vertheidigung der Grundlagen von Staat und Gesellschaft entschiedene Volksvertretung an ihrer Seite zu haben. Genannte Correspondenz überieht dabei aber, daß der frühere Reichstag unter demselben Präsidium die Socialistenvorlage rundweg abgelehnt hat.

Es könnte den deutschen Patrioten nicht unangenehm sein, ein Mitglied der ultramontanen Partei als Präsidenten des deutschen Reichstages zu wissen; aber die Präsidialwahlen vom 11. September büßen trotzdem ihren Charakter als abnorme Erscheinung nicht ein. Der constitutionelle Standpunkt, den die Majoritätspartei bisher immer als Schirm und Schild ihrer Bestrebungen hochgehalten hat, wurde von derselben Partei verletzt.

Aber weder das Ergebnis der Präsidialwahlen wie sie vorliegen, noch wie es sich gestaltet hätte, wenn man das Centrum nicht willkürlich majorisirt hätte, wird der Regierung besonders unangenehm sein und wenn der Reichstag unter demselben Präsidium auch wieder dieselbe Haltung annimmt, wie der aufgelöste, so dürfte sein Bestand nicht von langer Dauer sein.

R u n d s c h a u.

* Berlin, 10. Sept. Die Interpellation Moske wegen des Unterganges des „Großen Kurfürsten“, welche heute bereits eingebracht worden ist, wird voraussichtlich noch vor der ersten Lesung des Socialistengesetzes auf die Tagesordnung gestellt werden. Die Fassung der Interpellation, welche nicht nur nach den Ursachen des „Unfalls“ fragt, sondern auch nach den etwa schon ergriffenen Maßnahmen, um der Wiederholung solcher Unfälle nach Möglichkeit vorzubeugen, läßt durchblicken, daß auch nach der Ansicht der Interpellation der Untergang des „Großen Kurfürsten“ nicht lediglich die Folge eines unglücklichen Zufalles ist. Auf die Antwort des Chefs der Admiralität und mehr noch auf die vorausichtlich an dieselbe geknüpste Besprechung darf man mit Recht gespannt sein. Es ist nicht anzunehmen, daß die Einleitung des kriegsgerichtlichen Verfahrens gegen die zunächst beteiligten Officiere den Chef der Admiralität abhalten wird, die Interpellation annähernd zu beantworten. Die Interpellation selbst wie die Thatsache, daß dieselbe in erster Reihe von den hervorragendsten Mitgliedern der nationalliberalen Fraction, von Bennigsen, Pasler, Sobann Richter u. s. w. unterstützt ist, scheint jede ausweichende Erklärung unmöglich zu machen.

* Der heute erfolgte Tod Kobiling's ist der Hinrichtung Hübels in kurzem Abstand gefolgt. So sind die beiden Verbrecher denn gerichtet, der eine durch den Arm der Justiz, der andere durch eigene Hand. Leider, sagt die „N. Z.“, ist es der Welt nicht gestattet, von der Betrachtung dieser Männer nach ihrem Tode sich abzuwenden, immer von Neuem muß die allgemeine Aufmerksamkeit diesen Erscheinungen sich zuwenden. Denn ihr Tod hat die jetzt lebhafter als je verhandelte Streitfrage nicht entschieden, wie weit die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihre

Verbrechen ihnen eigenthümlich oder wie weit es nur letzter Ausdruck und Consequenz einer mit fieberhaftem Eifer verbreiteten Lehre war. Ist doch die Vorlage des Socialistengesetzes zum namhaften Theile gerade durch den Hinweis auf diese verabschewenswerthen Verbrechen begründet. Ueber die That Hödel's sind die Acten vollständig geschlossen. Was den Prozeß Nobiling betrifft, so ist er für die irdische Gerechtigkeit beendet. Wir glauben aber erwarten zu können, daß soweit nicht etwa die Aussicht aufrecht erhalten wird, Mitschuldige Nobilings auszumitteln, die Justizbehörde Veranlassung habe, das Ergebnis ihrer Thätigkeit der Öffentlichkeit vorzulegen. Unter allen Umständen wird der Reichstag den Anspruch erheben können, daß ihm über die beiden Untersuchungen ein genügendes altemäßiges Material zur Verfügung gestellt wird.

* Berlin, 11. Sept. Die erste Lesung des Socialistengesetzes wird in dieser Woche nicht mehr auf die Tagesordnung kommen. Es schien rathsam, diese Verhandlung noch etwas hinauszuschieben, um den Abgeordneten Zeit zu lassen sich für den hochwichtigen Tag vorzubereiten und in den Fractionen den Entwurf zu discutiren. Auch die bevorstehende Rückkehr des Fürsten Bismarck, die, wie heute im Reichstage bekannt wurde, am Sonntag zu erwarten ist, ließ es angemessen erscheinen, mit der ersten Lesung des Socialistengesetzes noch bis zur nächsten Woche zu warten. Dieselbe wird nun voraussichtlich am Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Locales und Provinzielles.

* **Elsteth**, 14. Sept. Im Locale der Frau Gemeiner Wwe. wird zum Markt die berühmte Gesellschaft Christoph aus Berlin concertiren, nicht die Gesellschaft Klobus.

* Ein merkwürdiges Kalb, welches im Juli d. J. in Feldberg bei Pliethal geboren ist und zwei Köpfe hat, die jeder selbständig functioniren, wird eine der Sehenswürdigkeiten des diesjährigen Marktes bilden.

* (Nachricht für Seefahrer.) In Folge des Abspülens der Bremer Plate ist das auf derselben liegende Wrack des Schiffes

„Ernst August“ wieder frei gekommen und namentlich für die kleine Schiffsahrt gefahrbringend geworden. Das Wrack liegt etwa in der Richtung ONO und WSW und ist zur Bezeichnung des westlichen Endes, unmittelbar neben demselben, eine mit einem Besen versehene Wracktonne ausgelegt. Die Tonne liegt in 1,4 m Tiefe Niedrigwasser und weist man von derselben mißweisend. Kirchturm zu Bremen NO $\frac{1}{2}$ O 1,59 Seemeilen. Kirchturm zu Imjum SO $\frac{1}{4}$ S 1,47 Seemeilen. Weiße Tonne W9 östl. Fahrwasser WSW $\frac{1}{8}$ W etwa 260 m.

* (Ist eine Einschleppung des gelben Fiebers in deutsche Häfen möglich?) Dr. Robert De-Vallent veröffentlicht in der „Lüb. Blz.“ einen Artikel, in welchem er darthut, daß das gelbe Fieber verschleppbar ist von Küste zu Küste, von Hafen zu Hafen, von Schiff zu Schiff etc. Die früheren Segelschiffahrten hätten zu einer Verschleppung wenig Gelegenheit geboten. Seitdem aber die Dampfer ihre Wege gehen, liege die Sache anders. In Brasilien sei bis 1849 seit 200 Jahren kein gelbes Fieber gewesen. Es ward aber durch eine sehr schnelle Segelgelegenheit eingeschleppt. Es sei also nicht unmöglich, daß das gelbe Fieber auch in einen deutschen Hafen eingeschleppt werde und daher notwendig, daß Personen und Sachen (besonders letztere), die aus einem Gelbfieberhafen kommen, einer langen und vernünftigen Quarantaine unterworfen würden.

Bermischtes.

— Eine leidenschaftliche Bevölkerung scheint Caserta im neapolitanischen zu haben. Der „Versagliere“ zählt fünf Morde auf, welche dort an einem einzigen Tage ausgeführt worden. Ein Obsthändler ersticht einen Camoristen, weil er auf dem Markte seinen Platz einnimmt. Der Liebhaber einer Prostituirten tödtet diese, um einen Rivalen zu ärgern. Ein Buchdrucker bewirbt sich um die Liebe eines anständigen Mädchens, wird aber abgewiesen und lauert deshalb demselben auf, als sie in Gesellschaft der Mutter und einer Tante spaziren geht; er zieht einen Revolver, erschießt das Mädchen, dann die Mutter, verwundet die Tante lebensgefährlich und erschießt dann sich selbst.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen wurden hoch erfreut.
Elsteth, 12. Sept. 1878.

L. Zirk und Frau.

Lampenschirme,
in allen Sorten, empfiehlt
D. Frage.

Sobien erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der
Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel.“
— Preis 30 Bfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Borrätzig in der Buchdruckerei von L. Zirk, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. franco pr. Post überallhin versendet.

Fertige Herrenkleider
während des Marktes
im Laden des Herrn **Borries.**

Zum Großherzog von Oldenburg.
Während des Marktes täglich:

Grosses Concert

von der aus 10 Personen bestehenden berühmten Gesellschaft

Christoph aus Berlin.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
C. Gemeiner Wwe.

Hôtel Fürst Bismarck.

In meinen unteren Räumen findet während der Markttag täglich
Großes Concert und Vorstellung
der bestrenommirten
Sänger-Gesellschaft des Hrn. Faber
(Schweizerhalle zu Oldenburg) statt.
Entree 50 Pf. à Person.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
F. Hauerken Wwe.

Hôtel Fürst Bismarck.

Hôtel Fürst Bismarck.

Hôtel Fürst Bismarck.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein diesjähriger

Ausverkauf

von

Schuhwaaren.

Derselbe ist für Herren, Damen und Kinder vollständig completirt. Ein geehrtes Publikum von Elsteth und Umgegend mache auf diese vortheilhafte Gelegenheit aufmerksam, indem

zu sehr billigen Preisen

gute und dauerhafte Waare abgebe.

G. C. von Thülen Wwe.

Dresch-Maschinen für Handbetrieb; 1- bis 4spännig mit Putzeri und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.

Häcksel-Maschinen 2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Bahnstation.

Neue Schrot-Mühlen mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. Leisten, liefern von Rm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Rm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Eine an der besten Lage hiesiger Stadt belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, worin 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Speisekammer und sonstige Räumlichkeiten, ferner 1 Schweinehofen und Garten, worin 30 tragbare Obstbäume, ist mit Antritt auf nächsten Mai d. J. zu verkaufen und wolleu Reflectanten sich an den Unterzeichneten, der mit diesem Verkaufe beauftragt ist, baldigst wenden.

Gerdßen, Rchstr.

Stand: vor Gemeiner's Hotel.

Zum diesjährigen Markte bin ich mit einem großen Lager von

Steingut, Porzellan und Glaswaaren

hier eingetroffen und halte solches bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Gesine Tjeder aus Rönnebeck.

Lagerbier auf Käffern und Flaschen, sowie Selterswasser empfiehlt
G. von Hütschler.

Mein großes Brillen-Lager bringe in gütige Erinnerung.

G. C. von Thülen Wwe.

Ich empfehle echten Mugostura.
Joh. Folkens.

Macacotropfen

sind wieder eingetroffen bei L. Jirk.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Th. Konetzky**, Droguist in Berlin N., Bernauerstraße Nr. 99. Die Wirksamkeit dieser Erfindung ist Seitens eines Sanitäts-Collegiums geprüft und vor vier königl. Kreis-Gerichten von Patienten eidlich bestätigt. Man wende sich deshalb direct an mich und lasse Nachahmer unbeachtet. Dankschreiben gratis und franco.

BUCHDRUCKEREI

Die der Nachrichten für Stadt und Amt Eilsleth

in ELSLETH empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Drucksachen aller Art. Zur Verbreitung von Annoncen bieten die „Nachrichten“ die beste Gelegenheit.

Gesucht

Für ein Hotel in Brate wird auf sofort ein ordentliches Stubenmädchen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht.

Auf sofort eine Frau zum Brod austragen.
J. D. Borgstedt.

Zum ersten Male hier!

aus Hamburg.

Nicht zu übersehen!

Eine große Partie

Buntstickereien,

als: 2000 Paar angef. u. musterfertige Schuhe von 2 Mk. an,
" 1000 Rücken-, Sitz- und Stuhlklissen von 2 Mk. 75 Pf. an,
" 2000 diverse andere Stickereien, Schwerts, Schemel, Hofenträger, Garderoben, Schlüssel- und Handtuchhalter, Wischtuchkörbe, Tuchstickereien, Teppiche 2c. 2c. alles sehr billig!
Man überzeuge sich von der Wahrheit, die Auswahl ist großartig in ihrer Art und sind sämtliche Waaren gut, mit Doppelschiff gearbeitet.

Stand in meiner Bude am Markt.

D. Behrens,
aus Hamburg.



Couprant's Exhibition

und

Maschinen-Ausstellung

bei der Navigationschule.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich bei meiner Reise nach Oldenburg meine Ausstellung, welche einzig und allein dastehend in ihrer Art ist, während des Marktes hier aufgestellt habe. Dieselbe, ein Wunder der Mechanik, Kunst, Wissenschaft und Industrie, erleuchtet mit über 500 mechanisch beweglichen Flammen, bietet

das Neueste der Jetztzeit,

wird theils durch Dampf, theils durch Electricität und Galvanismus in Bewegung gesetzt. Alles Nähere durch die Programme, welche an der Casse gratis ausgegeben werden.

Entrée: Erster Platz 50 Pf., Zweiter Platz 25 Pf.

E. Couprant, Director.

„Zum deutschen Kaiser“

„Zum deutschen Kaiser.“

Im neugebauten Saale während des Marktes täglich

Concert und Vorstellung

von der beliebten Operetten-Gesellschaft

R. Henneberg

unter Mitwirkung des im vorigen Jahre mit so außerordentlichem Beifall aufgetretenen Herrn

Koller-Berg, Professor der höheren Mimik.

Erstes Auftreten des jüdisch-deutsch-polnischen Männer-Quartetts

Zeikeles, Meiteles, Schweigeles und Pinkeles.

Auftreten der Damen:

Henneberg, Kaiser, Jansen, Leffner, Steding u. Winkelmann sowie der

4 Komiker

Schulte, Kaufmann, Thieke und Henneberg.

Musikdirector: Herr Reichardt.

Jeden Abend reichhaltiges Programm.

Anfang Sonntag 4 Uhr, an den Wochentagen 5 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Herr Henneberg hat auch für diesen Markt eine ganz vorzügliche Gesellschaft zusammengestellt und um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, Herrn Professor Koller-Berg wieder engagirt, wodurch diesmal das komische Fach außergewöhnlich vertreten ist und kann ich daher dem geehrten Publikum eine genüfliche Unterhaltung zusichern. Um zahlreichen Besuch bittet

H. de Vries.

Concert und Vorstellung

der Gesellschaft R. Henneberg.

während des Marktes täglich

Ich empfehle Champagner und alle Sorten Weine, Liqueure und Spirituosen. **Joh. Folkens.**

Herr H. N. Haase wird am 16. d. M. nach hier kommen, um von den Actionairen der Zweiten Stedinger Assac.-Comp. die Einschüsse nach dem Beschluß unserer Zusammenkunft vom 7. d. Mts. entgegen zu nehmen.

Ad. Schiff.

Herren-Filz-Hüte

in den neuesten Facons sind von einer Bremer Firma vom Sonntag, den 15. d. Mts. an in der Wohnung des Rechnungsführers Gerdsen zu ganz billigen Preisen zu verkaufen.

Wichtig für Damen!

Großer Ausverkauf

von Weißwaaren, Stickereien, Spitzen, von 10 Pf. pro Meter an, Tischdecken, Sophaschoner, von 20 Pf. an.

Stand in der Schulstraße vor dem Hause des Hrn. Capt. Wurthmann.

Eine hübsche Auswahl in Tisch-, Hänge- und Küchenlampen

zu bedeutend ermäßigten Preisen, sowie alle in mein Fach schlagende Artikel halte bestens empfohlen.

W. Glandtrop, Klempner.

Täglich während des Marktes: frische Bouillon, Herings-Salat u. gebratene Enten.

C. H. Stege Wwe.

Ich empfehle Cigarren. **Joh. Folkens.**

Lampenschirme, Dochte u. Gläser empfiehlt

W. Glandtrop, Klempner.

Täglich frisch geräucherte Aale bei **H. de Vries.**

Norddeutsche Halle.

Täglich während des Marktes findet in meinem Salon

Großer Ball

mit doppelt verstärktem Orchester statt. Für gute Speisen und Getränke ist wie bekannt bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein

C. H. Stege Wwe.

Täglich während des Marktes:

BALL.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

J. Wenke.

Die nächste Nummer der Nachrichten erscheint am Montag Mittag. Annoncen werden bis Morgens 9 Uhr angenommen.

Für Augenranke und Brillenbedürftige!

H. Nachtigall, Optiker aus Hamburg,

befindet sich auf dem Elbflößer Markt mit einer großen Auswahl optischer Gegenstände, als: vorzüglich gute Brillen, welche schon seit Jahren in großem Vertrauen stehen, die Gläser sind von mehreren Ärzten untersucht und für gut erkannt; auch steht es den Herren Ärzten noch fortwährend frei, meine Brillen zu untersuchen, da sie immer dieselbe Güte vorfinden werden. Außerdem empfehle eine große Auswahl Barometer, Alkoholometer, Sägrometer, Milchprober, nach polizeilicher Vorschrift mit Thermometer, Lupen, Lorgnetten, Pinnetten, Fernrohre, Wasserwaagen, Operngläser 2c. Neu! Neu! Neu! Mikroskope. Noch nicht dagewesen! 500malige Vergrößerung. Für den billigen Preis von nur 2 Mark pro Stück, nebst meiner eigenen Gebrauchsanweisung. Nur durch mich zu beziehen. Achtungsvoll

H. Nachtigall, Optiker.

Bude auf dem Markt an der Firma kenntlich.

NB. Ich lasse durchaus Niemand für mein Geschäft haufiren. — Beschreibungen: Ueber die Wahl einer Brille und wie dieselbe behandelt werden muß, gratis.

Spottbillige Musikalien!

Eine Sammlung von 20 Piecen, enthaltend Lieder und Tänze von Abt, Hübner-Trams, Lammers, Partsch, Pathe, Zabel 2c. statt 21 Mark für nur 4 Mark, — 3 Sammlungen mit 60 Piecen für nur 10 Mark und zu jeder Sammlung

eine hochfeine Musikmappe gratis liefert. **Gustav Schulze**

in Leipzig, Hospitalstraße 11B.

Ein noch nie gesehenes

Naturwunder.

Es ist mir gelungen

das merkwürdige Kalb,

welches am 24. Juli cr. in Heideberg, Amt Bilitzthal geboren wurde, zu erwerben.

Dem geehrten Publikum hier selbst und Umgegend erlaube ich mir, dieses Wunder während des Marktes lebend vorzuführen.

Das Kalb hat zwei vollständig ausgewachsene Köpfe und sitzen auf einem Hals und einer Wirbelsäule, es säugt und frist mit beiden Köpfen zugleich, und wenn es brüllt, so giebt es zwei verschiedene Töne von sich.

1000 Mark Belohnung Demjenigen, welcher ein zweites Exemplar lebend vorzuzeigen hat, oder mir nachweist, daß dieses nicht auf Wahrheit beruht.

Entree nur 10 Pf. à Person.

Es wird also hiermit auch den wenig Bemittelten Gelegenheit geboten, dies Weltwunder in Augenschein zu nehmen.

Bersäume dies Niemand!

Die Bude befindet sich vis-à-vis der Bürgerschule.

Hochachtungsvoll

F. Büchler.

Kunst-Anzeige.

Grand Salon Hermann Baese,

Niederländisches Volkstheater,

wird am Sonntag, den 15. September, hier seine ersten

drei grossen Eröffnungs-Vorstellungen

geben. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr, der dritten Haupt-Vorstellung 8 Uhr.

Dieselben bestehen in Productionen der Zauberei, Nachahmungen historischer Wunder, Gymnastik, Ballet eines Kautschukmanns, Turnen und Springen.

Besonders hervorzuheben sind

Das liegende Mädchen

aus dem Circus Renz, Vorführung der Riesenfanone von Straßburg, Darstellung des acht indischen Wunderkörbes, sowie arabische Leiterpyramiden, ebenso findet in jeder Hauptvorstellung eine große historische Pantomime, sowie Vorführung des mechanischen Wunderlephanen statt. Der Schauplatz ist auf dem Schulplatz der Bürgerschule. Preise der Plätze: Sperrsiß 1 Mk., 1. Rang 75 Pf., 2. Rang 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Näheres besagen die Zettel.

Hermann Baese.

Ungef. und abgeg. Schiffe.	Hamburg, 11. Sept.	von
Bremerhaven, 12. Sept.	Relig II., Wurthmann	Monteschrift
Rebecca, Hülstedt	Jamaica	pass. nach
Lagos, 1. Aug.	von Johanna, Wachtendorf	Montrose
Wanderer, Olmanns	Hull	von
Penny, Brauer	Hamburg	Concordia, Thimler
		Layport